

2008-11-06

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 30.09.2008

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: Uhr
Sitzungsort: Raum 228, Rathaus Dessau

Es fehlten:

Vorsitz

Ledwa, Konrad

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau

Geier, Erhard

Fraktion Bürgerliste/DIE GRÜNEN

Noack, Isolde

Fraktion der FDP

Scheffler, Andrea

Ölmühle Roßlau e.V.

Ziska, Helmtrud

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V.

Nickel, Petra

Dawal, Angelika

Ettlich, Jana

Günther, Beate

Janßen, Andreas

Klumpp-Nichelmann, Thomas

Lapidus, Yuliya

Schlenz, Sabine

Schmalzl, Bruder Michael

Schumann, Marion

vertreten durch Birgit Graul

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Tagesordnung und der Be-

schlussfähigkeit

Herr Hoffmann eröffnet die Sitzung des Jugendhilfeausschusses, begrüßt die anwesenden Mitglieder sowie Herrn Dr. Raschpichler und stellt die form- und fristgerechte Ladung nebst der Unterlagen sowie die Beschlussfähigkeit mit 11 Mitgliedern fest.

Er bittet um Voranstellung der Ausführungen von Herrn Dr. Raschpichler entgegen der vorliegenden TOP, da dieser noch einen anderen Termin wahrnehmen muss.

Frau Förster bittet den TOP 3.2 aus dem öffentlichen Teil in den nichtöffentlichen Teil auf den TOP 6 zu verschieben. Dementsprechend würden sich die anderen TOP verändern.

16.43 Uhr Kommen von Frau Sauermilch

Herr Dr. Raschpichler begrüßt nochmalig die Anwesenden und führt gleichzeitig aus, dass er jederzeit für Anfragen, welche sein Dezernat betreffen, zur Verfügung steht. Er bittet aber auch darum, dass die Ausschussmitglieder wiederum das Jugendamt in seiner Arbeit mit unterstützen. Es werden seinerseits kurze Ausführungen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten gemacht. Bezüglich der Informationsvorlage Kinderarmut in Dessau-Roßlau regt er an, eventuell wieder einen „Sozialen runden Tisch“ zu initiieren. Des Weiteren informiert er über den momentanen Stand der Übertragung von Kindertageseinrichtungen. Zum jetzigen Zeitpunkt kann nicht von der Übertragung aller noch kommunalen Kita's an freie Träger ausgegangen werden, da überwiegend kein Einvernehmen hergestellt werden konnte. Bei 1 bis 3 Einrichtungen könnte es sich abzeichnen, wo aber noch Gespräche der jeweiligen Beschäftigten und dem freien Träger geführt werden. Für die verbleibenden kommunalen Einrichtungen ist zwischenzeitlich die Übernahme in einen Eigenbetrieb in Prüfung. Trotz alledem soll aber an dem Ziel, weitere Einrichtungen an freie Träger zu übertragen, festgehalten werden, da auf längere Zeit gesehen es wünschenswert wäre, dass Träger zum Zuge kommen, die über ein breites Angebot der Jugendhilfe verfügen.

Da es keine weiteren Fragen gibt, bedankt sich **Herr Hoffmann** und verabschiedet Herrn Dr. Raschpichler.

Herr Hoffmann reicht einen Brief des Vereins „Von der Rolle“ aus, der durch Frau Perl im Auftrag von Herrn Ledwa an die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses zur Information gehen soll. Es handelt sich es um ein Projekt Skaterhalle auf dem ehemaligen Andes-Gelände.

Abstimmungsergebnis: 11/0/0

2. Genehmigung der Niederschrift vom 24.06.2008

Herr Giese-Rehm vermisst zu TOP 4 das Referat von Herrn Hutsch, welches als Anlage zum Protokoll verschickt werden sollte.

Frau Förster wird dies zwischenzeitlich zur Verschickung veranlassen. An die Mitglieder des Unterausschusses wurde dieses bereits zur Sitzung verteilt.

Frau Heinrich bemerkt, dass der Satz auf Seite 4, wo Frau Theune informiert als Vorsitzende, noch ergänzt werden müsste.

Frau Theune schlägt folgende Formulierung vor:

„Frau Theune informiert als Vorsitzende des Unterausschusses, dass Frau Heinrich im nächsten Unterausschuss Erklärungen aus Sicht des Trägers Diakonisches Werk mitteilt, welche Problemsituationen bzw. Brennpunkte in der Stadt Dessau-Roßlau zu sehen sind.“

Herr Hoffmann bittet die Mitglieder um Abstimmung des Protokolls.

Abstimmungsergebnis: 10/0/1

3. Beschlussvorlagen

3.1. Entwurf der Haushaltsplanung 2009 des Jugendamtes - Verwaltungshaushalt und Vermögenshaushalt - Vorlage: DR/BV/366/2008/

Frau Theune führt als Vorsitzende des Unterausschusses aus, dass der Entwurf der Haushaltsplanung 2009 des Jugendamtes bereits in der letzten Sitzung des Unterausschusses ausführlich behandelt wurde, an der auch einige beratende Mitglieder des Jugendhilfeausschusses teilnahmen. 2009 fallen die Ausgaben des Jugendamtes geringer als im Jahr 2008 aus. Mehreinnahmen entstehen bei der Umsetzung des Haushaltskonsolidierungsvorschlages bei Wegfall der Geschwisterermäßigung in der Satzung zur Erhebung der Elternbeiträge in den Kindertagesstätten. Der Entwurf befindet sich z. Z. in der verwaltungsinternen Abstimmung und soll noch in diesem Jahr im Jugendhilfeausschuss behandelt werden.

Frau Förster ergänzt, dass es hier um die Umsetzung eines entsprechenden Urteils des Oberverwaltungsgerichts geht, wo die Verwaltung mehrere Varianten für die Umsetzung prüft. Eine Geschwisterermäßigung ist danach nur noch bei einer Beitragserhebung nach Einkommensgruppen möglich. Zu den Änderungen werden auch die Kuratorien noch beteiligt. Daraus resultiert auch die Notwendigkeit der Verschiebung der nächsten Jugendhilfeausschusssitzung vom 11.11.2008 auf den 18.11.2008.

Frau Theune erläutert weiter, dass es zu Erhöhungen im Bereich Personalkosten durch die Umsetzung des Tarifvertrages kommt. Ebenfalls wurden die freien Träger höhere Finanzierungsanträge für ihre Kindertageseinrichtungen gestellt. Im Unterausschuss wurde sehr heftig über die Verringerung der Ausgaben im Bereich Hilfe zur Erziehung diskutiert. Begründet wurde es durch eine veränderte Herangehensweise bei der Hilfeplanung. Ebenso erfolgte ein Rückgang in den Tagesgruppen. Bei den Hilfen für junge Volljährige konnten Zuständigkeiten an das Land abgegeben werden sowie an andere Jugendämter. Ein weiterer Haushaltskonsolidierungsvorschlag war die Einsparung von Öffnungszeiten in der Station junger Techniker sowie Schülerfreizeitzentrum. Hier soll

eine Zusammenlegung beider Einrichtungen erfolgen. Weiterhin wurde hier bereits 2008 eine Hausmeisterstelle eingespart. Des weiteren sollen die Verpflegungsentgelte in den Kindertageseinrichtungen kostendeckend erhoben werden.

Bezüglich der Anlage C Zuschuss freie Träger der Jugendarbeit gab es im Unterausschuss noch einige Unklarheiten dahingehend, dass die Personalkosten innerhalb der Verwaltung noch nicht komplett überprüft werden konnten. Eine Empfehlung zur Förderung von weiteren Projekten der Jugendarbeit erfolgte u. a. für die Schulsozialarbeit von der Arbeiterwohlfahrt an der LB- und Bietheschule. Von punkt e. V. wurden die Beschreibungen zu der Maßnahmen Abenteuer-Bauspielplatz sowie Kinder-Müllaktionstage abgefordert sowie eine Ergänzung zum Standort Naturgartenseminar für 2009. Dieses wurde nachgereicht. Als nicht förderfähig wurden die 2 Anträge von Springmaus e. V. angesehen mit dementsprechender Begründung. Es lagen auch 2 Anträge auf Mittel aus dem Vermögenshaushalt vor. Hier wurde dem Antrag auf Einbau einer Dusche im AJZ nicht zugestimmt.

Beim Vermögenshaushalt sollen begonnene Maßnahmen weitergeführt und abgeschlossen werden. Priorität haben auch solche Maßnahmen, bei denen eine Drittförderung z. B. vom Land erfolgt.

Frau Förster ergänzt noch zum Vermögenshaushalt, dass viele Maßnahmen bereits über Jahre mitgeführt werden. Dies hängt jedoch mit den gesamten Investitionen des Haushaltes der Stadt Dessau-Roßlau zusammen, da hier alle Maßnahmen der Stadt Dessau-Roßlau betrachtet werden müssen.

Herr Hoffmann fragt nach, ob die Arbeitsaufgaben denn bis heute abgearbeitet wurden.

Hierzu führt **Frau Förster** aus, dass die Personalkosten kontrolliert wurden.

Herr Hoffmann bringt nochmals sein Bedauern zum Ausdruck, dass er bei der Sitzung des Unterausschusses nicht teilnehmen konnte, jedoch war für ihn die zeitliche Einplanung ab 09:00 Uhr dienstlich nicht möglich. Er stellt fest, dass im Bereich Hilfen zur Erziehung eine Einsparung von ca. 750.000 EUR geplant ist und die Begründung hierfür neue Ansätze in der Praxis waren. Er möchte gerne wissen, um welche neuen Ansätze es sich denn hier handelt und wie sieht hier wiederum der Bedarf aus. Für ihn wäre eine Synopse hier wünschenswert gewesen, um einen Vergleich zu haben.

Frau Perl fügt diesbezüglich hinzu, dass diese Fragen auch bereits im Unterausschuss auftraten und Herr Lachmann dazu Ausführungen machen kann.

Frau Förster erwähnt nochmals, dass erst die Bedarfe geplant werden und anhand dieser dann die Haushaltsmittel.

Herr Lachmann führt aus, dass es eine neue Herangehensweise in der Arbeit des ASD gibt. So werden z. Bsp. bei den ambulanten Hilfen Fachleistungsstunden vergeben, d. h. es liegt ein Bedarf Hilfe zur Erziehung vor und mit der Familie werden konkrete machbare Ziele besprochen. Es werden nur die dringenden Ziele herausgezogen und nicht viele Ziele vereinbart. Die Familie wird so in die Lage versetzt, diese mit umzusetzen und ist nicht mit der Masse überfordert. Dadurch erfolgt zum anderen auch eine

Stundenreduzierung und die Träger erhalten einen klareren Auftrag, was auch für die Träger besser ist. Bei den Tagesgruppen besteht zurzeit ein Bedarf, welcher dem Niveau von 2002 entspricht. Der momentane Rückgang des Bedarfes auf diesem Gebiet wurde jedoch bei der Planung nicht berücksichtigt, sondern die 36 Plätze voll eingerechnet.

Frau Perl fragt an, ob es denn nicht theoretisch möglich wäre, die hier eingesparten finanziellen Mittel als kostendeckende Verpflegungssätze in den Kindertageseinrichtungen einzusetzen.

Frau Gerlach gibt zur Thematik Pflegefamilien zu Bedenken, dass nach ihren Erfahrungen meist die Kosten dann bei den Jugendlichen wieder entstehen, wenn diese in das Problemalter zwischen 12 und 13 Jahren kommen und die Pflegeeltern mit der Situation überfordert sind und die Pflegekinder wieder abgeben. Hier sollte man auch auf entsprechendes Fachpersonal achten, welche die Jugendlichen und die Pflegefamilien weiterhin betreuen und auch kontrollieren. Eine Frage ihrerseits besteht darin, ob von einer Reduzierung der Wochenstunden gesprochen wurde.

Dies wird durch **Herr Lachmann** bejaht.

Frau Böckel hat nochmals eine Anfrage zur Planung der Mittel für die Tagesgruppen. Für sie ist hier eine Einsparung von 12 % gegenüber dem Vorjahr ersichtlich sind.

Frau Förster führt hierzu aus, dass der Ansatz dem des Jahres 2007, also wie der Planansatz Anfang 2008.

Dies erläutert **Herr Lachmann** dann nochmals an einem Rechenbeispiel.

Frau Böckel möchte noch wissen, ob die neuen Methoden dann auch nach ihrem Erfolg geprüft werden und wenn ja, wie dies dann erfolgen soll.

Herr Lachmann: Diesbezüglich werden die Mitarbeiter geschult und die Hilfeplangespräche entsprechend umgestellt, auch mit den erforderlichen Formularen. Das soll bis Ende Oktober 2008 erfolgt sein und danach wird erst festgelegt werden, wie eine Erfolgskontrolle aussehen soll.

Frau Theune erwähnt hierzu, dass in der nächsten Sitzung des Unterausschusses die Fortschreibung des Teilplans der Stadt Dessau-Roßlau für familienunterstützende und – ersetzende Maßnahmen besprochen wird und hieraus die Bedarfslagen ersichtlich sein werden.

Herr Giese-Rehm ist beim Wegfall der Geschwisterermäßigung unklar, das in der Planung die finanziellen Mittel geringer sind, aber beim Zuschuss wieder höher.

Frau Förster erklärt, dass bei den Kindertagesstätten mehrere Haushaltsauswirkungen zusammen kommen, wie hier z. B. die Umsetzung des Urteils, also Wegfall der Geschwisterermäßigung. Der Landeszuschuss selber errechnet sich wiederum aus den Kinderzahlen vor 2 Jahren.

Durch **Frau Selle** wird ergänzt, dass die jetzige Planung auf den tatsächlichen Verträgen mit den Eltern für die Kindertageseinrichtungen basiert. Die Ermäßigungsanträge der Eltern sind hierfür gestiegen und größtenteils bewilligt worden. Bei den Personalkosten gibt es eine Erhöhung durch den Anstieg der Kinderzahlen und dem Abschluss des Tarifvertrages. Die Betriebskosten stiegen in diesem Bereich um ca. 25% (Heizung, Energie, Reinigung).

Herr Giese-Rehm möchte wissen, was aus der Einnahme Spenden aus 2007 passiert ist. Eine Verwendung ist aus dem Entwurf nicht ersichtlich.

Frau Selle informiert, dass nicht verwendete Spenden in das nächste Jahr übertragen werden. Dies ist jedoch ein verwaltungsinterner Vorgang, welcher nicht im Haushaltsplan erkennbar ist.

Herr Giese-Rehm fragt zur Position Jugendberufsbeihilfen vom Arbeitsamt, ob dies so zu deuten ist, dass die Stadt Mittel vom Arbeitsamt bekommt.

Hierzu wird durch **Frau Förster** erklärt, dass es sich hier um eine Ein- und Ausgabe handelt, welche an den Jugendlichen durchgereicht wird.

Herr Giese-Rehm bemerkt, dass auf Seite 7 unter Nr. 77000 die Bezeichnung fehlt. Zum anderen führt er an, dass bei den Personalkosten beim Schülerfreizeitzentrum ein Abbau und bei der Station junger Techniker eine Erhöhung zu verzeichnen ist.

Frau Hecht antwortet hierauf, dass das Haupt- und Personalamt diese Kosten so dem Amt übergeben hat und die Verringerung im Schülerfreizeitzentrum resultiert daraus, dass 2009 hier 2 Mitarbeiterinnen in Altersteilzeit gehen.

Frau Förster ergänzt, dass sich die Personalveränderung auch deswegen ergibt, weil eine Zusammenlegung beider Einrichtungen vorgesehen ist.

Herr Giese-Rehm findet im Entwurf keine Ausgaben für die Einrichtungen in Rodleben.

Frau Selle und Förster: Rodleben wird hier noch separat geführt. Die Einnahmen hier sind auch nur die Positionen, welche Landesmittel betreffen.

Herr Lachmann möchte noch Ausführungen zu der Aussage bezüglich der Pflegeeltern von Frau Gerlach machen. Diese werden durch das Jugendamt geworben und auch entsprechend geschult. Es erfolgen ebenfalls Kontrollen in dem Rahmen, was vom zuständigen Sachbearbeiter für erforderlich gehalten wird. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, hier weitere Hilfen zusätzlich anzubieten. Voraussetzung hierfür ist jedoch immer, dass ausreichend Personal vorhanden ist für die Begleitung solcher Hilfen.

Herr Hoffmann fragt Frau Theune als Vorsitzende des Unterausschusses, ob mit der Fortschreibung des Teilplanes demnächst zu rechnen ist und ob hieraus Erkenntnisse zum Finanzierungsbedarf gezogen werden können.

Hierzu möchte **Frau Förster** ausführen, dass dort der Bedarf definiert wird. Dem entsprechend wurde auch der vorliegende Entwurf geplant. Hierin berücksichtigt sind entha die individuellen Rechtsansprüche und der vorausschauende Bedarf.

Herr Kühne fragt nach, warum bei den Kindertagesstätten und Jugend- und Freizeiteinrichtungen so unterschiedliche Reinigungskosten anfallen.

Hierzu erläutert **Frau Selle**, dass in den Kindertagesstätten generell Reinigungskosten durch Drittfirmen anfallen und bei den Jugend- und Freizeiteinrichtungen nur teilweise. In den Jugendklubs werden solche Arbeiten auch durch Zivildienstleistende mit getätigt.

Da keine weiteren Anfragen vorliegen bittet **Herr Hoffmann** als Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses um Abstimmung des vorliegenden Entwurfes.

Frau Frenzel und Frau Selle um 18:10 Uhr gegangen.

Abstimmungsergebnis: 8/0/2

Nichtöffentliche Tagesordnungspunkte

- 3.2. Stellungnahme zum Prüfbericht über die überörtliche Prüfung der ehemaligen Stadt Dessau mit dem Schwerpunkt "Ausgewählte Maßnahmen der Jugendhilfe" durch den Landesrechnungshof**
Vorlage: DR/BV/324/2008/V-51

Frau Förster führt hierzu aus, dass diesbezüglich vom Landesrechnungshof festgestellt wurde, dass es Defizite bei der Aktenführung gab. Dies wurde zwischenzeitlich umgestellt. Im Bereich der Jugendhilfe wurde dem Amt bei der haushaltsmäßigen Darstellung eine wirtschaftliche Tätigkeit bescheinigt. Im Rechnungsprüfungsausschuss wurde die Vorlage bereits behandelt. Einzelne Punkte zum Bericht worden bereits in der Beschlussvorlage sehr ausführlich dargestellt.

Herr Hoffmann bittet um Abstimmung, da keine weiteren Fragen anstehen.

Öffentliche Tagesordnungspunkte

- 3.3. Satzung des Jugendamtes der Stadt Dessau-Roßlau**
Vorlage: DR/BV/346/2008/V-51

Herr Hoffmann möchte wissen, ob es hierzu Fragen gibt.

Herr Giese-Rehm fragt nach, warum die Vertreter der Kultusgemeinden im § 5 Abs. 2 insgesamt reduziert werden.

Frau Förster informiert hierzu, dass eine neue Erfassung durch den Zusammenschluss mit Roßlau erforderlich war und wieder Vorschläge diesbezüglich eingebracht werden können. Hier wurde auch Bezug auf den Gesetzestext genommen, in dem steht „nicht mehr als 4“.

Da es keine weiteren Fragen gibt, bittet **Herr Hoffmann** um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: 11/0/0

4. Informationsvorlagen

4.1. Kinderarmut in Dessau-Roßlau Vorlage: DR/IV/094/2008/

Frau Theune führt hierzu aus, dass in der letzten Sitzung des Unterausschusses sich mit der Thematik Kinderarmut beschäftigt wurde. Hierzu gab es vorab bereits einen Vortrag des Paritätischen Landesverbandes. Auch gab es am 03.07.08 im Unterausschuss durch Frau Heinrich vom Diakonischen Werk einen Bericht aus ihren Arbeitsbereichen Suppenküche, Bahnhofsmision sowie Erziehungs- und Familienberatung. Hier wurden die Problemlagen bei einzelnen Familien und somit auch den Kinder für Dessau-Roßlau dargestellt. Diesbezüglich gab es auch Informationen vom K.I.E.Z. durch Frau Jüptner, dass diese einen Fond gegen Kinderarmut bereits im Jahr 2006 gegründet haben. Daraus wurde z. B. die Initiative gestartet, benachteiligten Kindern aus diesem sozialen Bereich die Nach- und Hausaufgabenhilfe sowie ein Sommerferienlager zu ermöglichen.

Für Ende 2008 ist vom Diakonischen Werk das Vorhaben „Die kleine Arche“ geplant. Hier soll den Kindern ermöglicht werden, u. a. eine warme Mittagsmahlzeit sowie ein Betreuungsangebot zu erhalten. Hier sollen die Kinder z. B. auch an die gesunde Ernährung herangeführt werden. Ebenfalls möchte man die Eltern hier mit einbeziehen. Dieses Projekt hat bereits Unterstützung durch die Vereinigung der Soroptimistinnen gefunden. Dazu soll wie auch bereits im Vorjahr, ein Weihnachtskalender erstellt werden und die Einnahmen hiervon kommen dann „Der kleinen Arche“ zugute.

Ein weiterer Punkt im Unterausschuss war das Netzwerk für Familien. Hier handelt es sich um ein Projekt, welches bereits in der Stadt Dormhagen besteht. Inhaltlich handelt es sich um ein Hilfesystem zur Vermeidung von Kindesmisshandlung und – vernachlässigung. Hierüber informierte Herr Lachmann.

Im Unterausschuss wurden 3 Schwerpunkte für die weitere Arbeit bezüglich der Kinderarmut besprochen. Dazu zählen:

- die Fortschreibung des Teilplanes Hilfen zur Erziehung,
- wo existieren Bedarfe, um einer sich entwickelnden Kinderarmut in Dessau-Roßlau entgegen zu wirken und
- Kinderarmut muss ämterübergreifend gesehen werden sowie ist es erforderlich, die Politik, die freien Träger sowie Eltern und Kindern mit einzubeziehen.

Frau Falkensteiner gibt die Information, dass das Lokale Bündnis für Familien sich seit Gründung mit der Thematik Kinderarmut schon beschäftigt. Sie schlägt diesbezüglich vor, nochmals über einen weiteren Arbeitskreis ämterübergreifend nachzudenken unter Hinzuziehung der freien Träger. Dieser könnte dann auch beim den Runden sozialen

Tisch einfließen, welcher durch Herrn Dr. Raschpichler angesprochen wurde. Dort sollen dann Überlegungen für Konzepte gegen Kinderarmut angeschoben werden. Frau Falkensteiner bedankt sich auch bei Frau Heinrich über den Bericht.

Herr Schwierz fügt noch hinzu, dass Kinderarmut auch im Zusammenhang mit der Entlohnung zu sehen ist und deswegen evtl. auch die ARGE bzw. das Jobcenter mit einbezogen werden sollten sowie die Schulen, da Bildung bzw. Ausbildung ebenfalls einen Aspekt bilden.

Hierzu antwortet **Frau Förster**, dass im Jugendhilfeausschuss bereits bei den beratenden Mitgliedern Vertreter der Schulen als auch vom Jobcenter vertreten sind.

Herr Giese-Rehm gibt zu bedenken, ob die finanziellen Mittel, hier auch Spenden, wirklich dann auch immer den Zweck erzielen der angedacht war. Hier müssen dann Arbeitsgruppen tätig sein, die dementsprechend arbeiten und kontrollieren.

Frau Perl schlägt vor, dass die vorliegende Informationsvorlage Kinderarmut in Dessau-Roßlau an den Sozialausschuss der Stadt Dessau-Roßlau weitergeleitet wird, da dieses Thema nicht nur den Jugendhilfeausschuss betrifft.

Herr Hoffmann äußert sich hierzu, dass er wenig davon hält, immer wieder neue Gremien zu schaffen, vielmehr sollten die bereits vorhandenen noch intensiver daran arbeiten.

Dazu erklärt **Frau Falkensteiner**, dass das Familienbündnis selbst jetzt aus Projektgruppen besteht, wie z. Bsp. der Familien-LEO. Das Thema Kinderarmut sehe sie hier auch als ein machbares Projekt.

Frau Theune bittet als Ergebnisse festzuhalten, dass

1. die Informationsvorlage Kinderarmut in Dessau-Roßlau an den Sozialausschuss weitergeleitet wird und
2. dieselbe Thematik über Frau Falkensteiner an das Lokale Bündnis für Familie herangetragen wird und evtl. auch eine Rückkopplung über das Ergebnis von dort an den Ausschuss erfolgt

Herr Trocha 18:35 Uhr gegangen.

Durch **Frau Förster** wird bezüglich des Berichtes von Herrn Hutsch informiert, dass dieser bereits den Mitgliedern des Unterausschusses ausgehändigt wurde und den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses noch zugesendet wird.

Frau Heinrich ergänzt noch zu „Der kleinen Arche“, dass es bereits einen Projektverantwortlichen gibt, Herrn Heiko Bergt. Er wird hierzu die Konzeption schreiben und dieses auch begleiten. Eine Pressemitteilung wurde seinerseits schon für das Diakonischen Werk vorbereitet.

Frau Heinrich 18:45 Uhr gegangen.

4.2. Interkultureller Jugendtreff in Dessau-Roßlau Vorlage: DR/IV/093/2008/

Frau Theune informiert hierzu, dass es einen Antrag vom Multikulturellen Zentrum für einen interkulturellen Jugendtreffs gab. Diesbezüglich fand am 19.06.2008 ein Vororttermin des Unterausschusses statt, bei dem die Räumlichkeiten angesehen wurden. Bei der Begehung vor Ort wurde durch die mit anwesende Streetworkerin informiert, dass die Jugendgruppe nicht mehr in der Form existiert, wie damals als der Antrag gestellt wurde. In der darauf folgenden Sitzung gab es einen Bericht durch Herrn Schulze, Leiter des Arbeitstisches Jugend, Schule, Freizeit und Sport, da hier diese Thematik bereits behandelt wurde. Von diesem wurde den Jugendlichen der Vorschlag unterbreitet, gemeinsam eine Zukunftswerkstatt durchzuführen. Dieser wurde von der Jugendgruppe nicht angenommen. Daraufhin wurde Herr Trautwig vom Jugendklub Georgium eingeladen, welcher informierte, dass die betreffenden Jugendlichen diese Einrichtung auch mit nutzen. Diese Fakten flossen alle bei der Entscheidungsfindung mit ein und durch den Ausschuss wurde kein Bedarf für die Einrichtung eine Interkulturellen Jugendtreffs in der Stadt Dessau-Roßlau gesehen. Dem Jugendhilfeausschuss wird nunmehr vorgeschlagen, dass in Dessau-Roßlau eine Zukunftswerkstatt durchgeführt wird mit dem Thema „Wie gestalten wir die Integration von zugewanderten Jugendlichen in die bestehenden Freizeiteinrichtungen“. Zielgruppe sind u. a. die Jugendlichen, welche sich für den Antrag eingesetzt hatten sowie Mitarbeiter der Stadt und auch der freien Träger der Jugendeinrichtungen. Es sollten auch Mitglieder des Unter- und Jugendhilfeausschusses an der Zukunftswerkstatt teilnehmen.

Frau Falkensteiner gibt bekannt, dass durch das Land ein Integrationskoordinator/-in für 5 Jahre gefördert wird, welcher evtl. bis Ende des Jahres eingesetzt wird. Dessen Aufgabe besteht auch darin, die Angebote innerhalb der Stadt zu erfassen und zu koordinieren. Dieser könnte hier mit einbezogen werden.

Frau Theune unterbreitet den Vorschlag, dass der Jugendhilfeausschuss die Verwaltung dahin beauftragt, die Zukunftswerkstatt bis zum I. Quartal 2009 vorzubereiten.

Herr Schwierz gibt zur Formulierung zu Bedenken, ob es nicht besser heißen sollte, dass der Bedarf derzeit nicht besteht.

Frau Förster erwidert hierzu, dass zu prüfen war, ob eine zusätzliche Einrichtung erforderlich sei. Zurzeit bestehen 19 Jugendeinrichtungen und hier muss versucht werden, diese Jugendlichen mit zu integrieren. Sollte ein zusätzlicher Bedarf einer Einrichtung bestehen, wird dies über den Teilplan der Jugendhilfe noch erfasst werden.

Herr Schwierz fragt nach, ob es eine Übersicht bzw. Statistik gibt, wie oft Jugendeinrichtungen von Migranten aufgesucht werden.

Hierauf antwortet **Frau Förster**, dass es eine Besucherstatistik gibt, jedoch nicht untergliedert welcher Nationalität. Es wurde Herrn Minhel auch vorgeschlagen, da dieser als Multikulturelles Zentrum gefördert wird, könnte er in seinen Räumlichkeiten hier einen Jugendraum für diese Altersgruppen mit aufnehmen, was auch bei den kirchlichen Einrichtungen so gehandhabt wird.

Herr Hoffmann fasst noch einmal zusammen, dass ein Integrationskonzept diesbezüglich erforderlich wäre.

5. Informationen der Verwaltung

Frau Förster informiert über:

1. Landesfamilihtag

Die Stadt Dessau-Roßlau wird am 06. Sept. 2009 gemeinsam mit dem Ministerium für Gesundheit und Soziales den Landesfamilihtag durchführen. Anlaufberatung der Projektgruppe ist hierzu am 26.09.2009.

2. Kompetenzzentrum frühkindlicher Bildung

Es konnten am 29.09.2008 die Zertifikate an die Mitarbeiter in der „Rasselbande 2“ überreicht. Die Kindertageseinrichtung hatte am Landesmodellprojekt „Qualifizierung von Kindertageseinrichtungen zu Kompetenzzentren frühkindlicher Bildung in Sachsen-Anhalt“ teilgenommen. Von 19 Einrichtungen haben 15 das Zertifikat erreicht.

3. Kinderfreizeitsommer

Der Kinderfreizeitsommer wurde mit den Projekten „Ein Sommer für die Zukunft“ und „Ich lebe in Europa“ erfolgreich abgeschlossen. Dazu wird im November 2008 noch eine Auswertung erfolgen.

4. Engagementpreis 2008

Das Projekt Kinderstadt „Dessopolis“ gewann in Berlin den Engagementpreis 2008. Der Preis in Höhe von 10.000 EUR wurde an punkt e. V. übergeben und ist evtl. eine weitere Motivation für den Träger.

5. ESF-Programm Schulversagen

Es gibt noch keine Entscheidung zum o. g. Programm. Bei einer Beratung der Jugendamtsleiter wurde durch das Landesjugendamt informiert, dass bis zum 08. Okt. 2008 eine Entscheidung zu den Netzwerkstellen getroffen werden soll. Zum anderen wurde informiert, dass evtl. einen Monat später dann die Entscheidung zu den Schulsozialarbeiterstellen fallen soll.

6. Tanzfest

Diese wurde in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt letztes Wochenende durchgeführt. Probleme gibt es diesbezüglich meist bei der Unterbringung der teilnehmenden Gruppen bei Gastfamilien. Bedankt sich auch nochmals bei allen Beteiligten.

7. Angestelltenlehrgänge

Durch die Beteiligung verschiedener Mitarbeiter der kommunalen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen kommt es in den nächsten 2 Jahren zu Einschränkungen in der Öffnungszeiten in den Einrichtungen JK Thomas-Müntzer und JK Mosigkau. Die Einrichtungsleiter haben dies mit den Jugendlichen abgesprochen.

6. Allgemeine Anfragen und Informationen der Mitglieder

Liegen keine vor.

Frau Hecht 19:05 Uhr gegangen.

7. Schließung der Sitzung

Ende der Sitzung 19:15 Uhr.

Dessau-Roßlau, 24.07.09

Konrad Ledwa
Vorsitzender Jugendhilfeausschuss

Schriftführer